

Er sucht der Menschen Heil/ und weiß in was vor Proben
Ein Gottgelasner Sinn das schöne Ziel erreicht.

Zwar Ihm ist weh geschehn. Und wenn Er dieß bedencket/
Was vor ein süßes Jahr gleich ist zum Ende geht;
So wird Sein treues Herz um so vielmehr gekräncket/
Weil eben seine Lust schon auß der Bähre steht/

Sie war mit Ihm vergnügt. Sein Willen war Ihr Wille/
Da war kein falscher Blick/ kein eitler Eigen-Sinn;
Im Sorgen war Sie frisch/ im Hoffen fromm und stille:
So gieng das ganze Jahr als nur ein Tag dahin.

Nun hat Er zweyerley empfindlich zu beweinen.
Vor eins/ weil solche Zeit nicht weiter folgen sol:
Denn hat Er einen Trost von den Beliebten Seinen/
So speist und schläfft Er doch im Hause nicht so wol.

Vors andre sol Er nichts zum Liebes Pfande küssen.
Das angenehme Kind ist schon voran geschickt/
Und wird auch keinen Traum von unsren Lichte wissen/
Wenn es durch Gottes Licht der Mutter Geist erblickt.

Allein Gott macht es so. Wir müssen etwas fühlen/
Wenn Glauben und Gedult das Gold zur Probe giebt:
Wo Gottes Pfeile nicht biß nach der Seele zielen/
Da wird verhoffentlich die Seele nicht geliebt.

Es ist das erstemahl/ und in dergleichen Jahren
Zu zeitlich und zu viel. Was manchen einfach plagt/
Wenn er ein Grab bestellt/ muß Er zugleich erfahren/
Wie man das Kind beweint / und seinen Schatz beklagt.

Doch wer so viel erfährt/ der lernt auch viel zusammen.
Ein Zärtling wird niemahls ein Held im Creuze seyn.
Also verdoppeln sich die angelegten Flammen/
Und fassen dieses Gold in rechte Tiegel ein.

Er ist der erste nicht/ dem solches wiederfähret/
Er kom̄ und sehe nur sein nächstes Benspiel an:
Gott hatte kaum das Kind zu sich hinauff begehret/
So war es bald darauff um seine Lust gethan.

Hier köm̄t es nicht so weit. Dort lebten mehr Personen:
Da gab sich Leid und Schmerz mit andren Kräften an.
Hier wissen wir den Ort/ darinn die Eltern wohnen/
Die Sie mit Freuden sehn und selber trösten kan.

Im